

Sky Shield in einfacher Sprache: **Milliarden für nichts?**

Folgeartikel zum Beitrag vom 24. Februar 2026

Was Sie gleich lesen, basiert auf dem Recherche-Artikel vom 24. Februar 2026 — sorgfältig recherchiert, mit Primärquellen belegt und archiviert. Wer die vollständige Analyse mit allen Quellenangaben lesen möchte, findet sie am Ende dieses Artikels verlinkt. Für alle, die sich in drei Minuten ein klares Bild machen wollen: hier ist es.

Österreich gibt Milliarden aus — und kaum jemand redet darüber

Österreich steckt mitten in einem der größten Rüstungsgeschäfte seiner Geschichte. Der Name: Sky Shield. Das Versprechen: Schutz vor Raketen und Angriffen aus der Luft. Der Preis: bis zu 7 Milliarden Euro — und das ist noch nicht einmal die ganze Wahrheit.

Denn in dieser Zahl sind die Raketen selbst nicht enthalten. Die Abschussrampen, die Radaranlagen, die Kommandosysteme — das sind die 7 Milliarden. Was eine einzelne Abfangrakete kostet? Drei bis sechs Millionen Dollar. Das Stück. Wie viele Raketen Österreich braucht? Kein Mensch hat das öffentlich berechnet. Keine Kosten-Nutzen-Analyse. Kein Gutachten. Nichts.

Tanner im Alleingang — das Parlament erfuhr es aus den Medien

Am 28. Mai 2024 unterzeichnete Verteidigungsministerin Klaudia Tanner in Brüssel das Abkommen — im Alleingang. Das Parlament? Wurde nicht um Zustimmung gebeten, hat nicht abgestimmt. SPÖ, FPÖ und NEOS erfuhren davon aus den Medien.

Das ist keine Kleinigkeit. Das ist eine Milliarden-Entscheidung über die Sicherheit des Landes — getroffen ohne demokratische Kontrolle. Und ohne Rechtsgutachten, das klärt ob das überhaupt mit der österreichischen Neutralität vereinbar ist. Bis heute nicht vorhanden.

Und schützt das System überhaupt?

Sky Shield kann etwas — gegen ältere Raketen, gegen bestimmte Drohnen, gegen Bedrohungen von gestern. Aber die Waffen von heute?

Hyperschallraketen fliegen mit Mach 5 bis Mach 20 — das sind 6.000 bis über 24.000 Kilometer pro Stunde. Sie ändern ihre Flugbahn, tauchen spät hinter dem Radar auf, sind nicht berechenbar. Kein bestehendes Abwehrsystem der Welt kann sie zuverlässig abfangen — das sagt nicht irgendwer, das sagt ein US-General vor dem Kongress. Russland und China haben diese Waffen bereits. Der Iran setzt sie gerade ein.

Und dann sind da noch die Drohnen-Schwärme: Hunderte billige Kamikaze-Drohnen gleichzeitig. Eine 500-Euro-Drohne mit einer Patriot-Rakete für vier Millionen Dollar abzuschießen? Das ist kein Schutz — das ist strategischer Unsinn.

Und das auf Pump — mitten in der Krise

Österreich gibt massiv mehr aus als es einnimmt (**Budgetdefizit: 4,7%**). Die EU hat bereits ein offizielles Defizitverfahren eingeleitet. Die Preise steigen, die Bürger stöhnen — und die Regierung pumpt unbeeindruckt weitere Milliarden in ein System, das gegen die wahrscheinlichsten Bedrohungen nachweislich nicht wirksam ist.

Das Muster kennen wir

Erinnern Sie sich an die Eurofighter? Drei Untersuchungsausschüsse, eine Strafanzeige gegen Airbus, Jahre der Aufarbeitung. Das Muster damals: Milliarden ausgeben, Kosten verschweigen, Parlament übergehen, ausländische Konzerne profitieren.

Sky Shield ist dasselbe Muster — größer, teurer, gefährlicher. Hauptprofiteure: Raytheon aus den USA, Rafael und IAI aus Israel. Österreichische Unternehmen? Kaum dabei. Öffentliche Ausschreibung? Keine.

Was als nächstes kommt

Während Sie das lesen, brennt es im Nahen Osten. Der Iran feuert Hyperschallraketen auf Tel Aviv — und Iron Dome, das wohl bekannteste Luftabwehrsystem der Welt, stößt wie vom Verfasser dieses Artikels erwartet massiv an seine Grenzen. Arrow 3, das Herzstück von Sky Shield, stammt vom selben israelischen Hersteller wie Iron Dome — Rafael/IAI. Die Grenzen dieser Systeme werden gerade live vorgeführt. Was das für Österreich bedeutet — das ist Thema des nächsten Artikels dieser Serie.

Es lohnt sich, dranzubleiben.

Was jetzt?

Teilen Sie diesen Artikel. Fragen Sie Ihre Abgeordneten, was sie konkret unternehmen. Unterstützen Sie das Volksbegehren „**Nie wieder Krieg**“ — und unabhängige Medien, die berichten wo andere schweigen.

Die Bürger müssen die Fragen stellen, die Politik und Medien nicht stellen.

Den vollständigen Recherche-Artikel mit allen Quellenangaben, Primärbelegen und Faktencheck-Archiv finden Sie hier:

Sky Shield: Das nächste Milliarden-Debakel? Und kaum jemand schaut hin? — tkp.at, 24. Februar 2026

<https://tkp.at/2026/02/24/sky-shield-das-naechste-milliarden-debakel-und-kaum-jemand-schaut-hin/>

Alle Aussagen sind durch öffentliche Primärquellen belegt — das vollständige Quellenarchiv steht zum Abruf bereit.

#SkyShield #Oesterreich #Bundesheer #Neutralitaet #Transparenz